

Annahme sprachen, habe ich die vermutete Verbindung direkt hergestellt und zu diesem Behufe *o*-Nitrobenzalsemicarbazon einige Minuten mit Anilin gekocht. Ich erhielt nun einen von dem früher beschriebenen durchaus verschiedenen Körper, gelbe, bei 195° schmelzende Krystalle, die zweifellos das *o*-Nitrobenzalphenylsemicarbazon vorstellen.

Die Analyse bestätigte diese Annahme; sie ergab:

0.1556 g Substanz lieferte 27.4 cm³ feuchten Stickstoff, $t = 16^\circ$, $b = 744$ mm.

In 100 Teilen:

	Gefunden	Berechnet für $C_{14}H_{12}O_3N_4$
N	20.09	19.72

Umkehrung. 1 Molekül Hydrazon in verdünnter alkoholischer Lösung mit 4 Molekülen salzsaurem Semicarbazid und Kaliumacetat zusammengebracht, gaben sowohl nach vierstündigem Sieden als auch bei längerem Stehen in der Kälte unverändertes Hydrazon.

Aldehyd + Phenylhydrazin + Semicarbazid. Bald nach der Vereinigung der Substanzen in verdünnter alkoholischer Lösung tritt bereits in der Kälte reichliche Krystallausscheidung von gebildetem Hydrazon ein und auch die Mutterlauge führte nach der Aufarbeitung zu derselben Verbindung.

10. *m*-Nitrobenzaldehyd.

Die Umsetzung des Semicarbazons in das Hydrazon vollzog sich bloß in Eisessig, das Semicarbazon allein wird durch diesen nicht verändert. Das Hydrazon bildet die charakteristischen roten Krystalle vom Schmelzpunkt 121°.

Umkehrung. In der Kälte tritt die Reaktion auch hier nicht ein. Läßt man jedoch auf das Hydrazon in der Hitze 2 Moleküle salzsaures Semicarbazid und die entsprechende Menge Kaliumacetat einwirken, so findet nach dreistündigem Kochen die Verdrängung statt. Nach dem Versetzen mit Wasser und Umkrystallisieren der entstandenen Fällung aus Alkohol